

## AKTUELL



MOBILITÄT

# Der lange Marsch

Richard Graf

**Am Samstag startet das Autofestival. Doch es gibt auch Menschen in Luxemburg, die sich nicht so viel aus Autos machen. Ihnen widmete sich jetzt eine spezielle Umfrage.**

Ein Viertel der täglichen Bewegungen in Luxemburg sollen laut „Modu“ bis 2020 durch sogenannten „sanften“, das heißt nicht-motorisierten Verkehr erfolgen. Dieses Ziel scheint weit entfernt, doch Transportminister François Bausch ist optimistisch, es einhalten zu können. Wie aber sieht es bei denen aus, die sich in Zukunft „Modu“-konform verhalten sollen?

Um das herauszufinden, hat das Nachhaltigkeitsministerium durch TNS-Illres eine Umfrage durchführen lassen, bei der wie so oft jede Menge weniger aufregendes Zahlenmaterial, aber auch einiges Überraschende ermittelt wurde. 23 Prozent der Befragten gaben an, in der Woche vor der Befragung ein Fahrrad benutzt zu haben. Weitet man diesen Zeitraum auf ein Jahr aus, sind es sogar mehr als die Hälfte, die vorgeben, sich wenigstens einmal eines Drahtesels bedient zu haben. Die stärkste ausländische Community, die portugiesische, ist fahrradaffiner als die Stockluxemburger es sind: Mehr als drei Viertel von ihnen haben mindestens einmal im Jahr ein Rad benutzt.

79 Prozent derer, die angeben im Laufe der letzten Woche Rad gefahren zu sein, würden dies gerne noch öfter tun, wenn die Umstände es erlaubten. Die Lust auf mehr Fahrrad nimmt mit der Frequenz der bisherigen Benutzung zu. Das ist sicherlich keine Überraschung, zeigt aber, dass es wichtig ist, sich vor allem um die Belange jener zu kümmern, die schon jetzt öfter das Rad benutzen.

Das macht auch die Frage nach den wichtigsten Faktoren, die die Lust aufs Radfahren ansteigen lassen, deutlich. Ob getrennte Radwege, besser an das Rad angepasste Kreuzungen oder unterbrechungsfreie Fahrradwege – es sind vor allem Sicherheits-Aspekte, die von mehr als zwei Dritteln der aktiven RadfahrerInnen als „entscheidend“ genannt werden. Aber auch hinsichtlich der Qualität der Pisten, der Beschilderung, der Fahrrad-Mitnahme im öffentlichen Verkehr oder gesicherter Abstellplätze zeigt die Umfrage eine hohe Erwartung bei den RadfahrerInnen auf. Als weni-

ger determinant erwiesen sich Fahrradverleih-Angebote, wobei freilich zu beachten ist, dass das Panel der Befragten entsprechend der Gesamtbevölkerung zu einem großen Teil in nicht urbanen Regionen wohnt, wo Angebote wie „Vel’oh“ ohnehin kaum denkbar sind.

## Ein Rad pro EinwohnerIn

Weil Fahrräder nirgendwo zentral registriert werden, wurde die vermutliche Zahl der in Luxemburg vorhandenen Räder aus den Antworten des Panels extrapoliert. In 87 Prozent der privaten Haushalte dürfte es insgesamt etwa 465.000 Räder geben. 323.000 davon wurden in den 12 Monaten vor der Umfrage genutzt. Wenn wir diesen die 363.000 Autos gegenüberstellen, die in Luxemburg immatrikuliert sind, wird deutlich, dass die Luxemburger alles andere als Fahrradmuffel sind. Und es sind keinesfalls vor allem ungenutzte, dahinstehende Kinderräder, die in den Garagen herumstehen. Nur jedes fünfte der erwähnten Räder ist ein Kinderrad.

Ausgesprochen teure Räder scheinen die LuxemburgerInnen aber auch nicht zu favorisieren. 77 Prozent derer, die ihr Rad in den letzten 12 Monaten genutzt haben, geben an, weniger als 500 Euro im Jahr für ihr Radvergnügen ausgegeben zu haben. Bei 40 Prozent waren es sogar weniger als 100 Euro.

Bei den FußgängerInnen ist die Bereitschaft, das Auto stehenzulassen sofern gewisse Verbesserungen eintreten, ähnlich ausgeprägt: 76 Prozent hätten Lust, im Alltag noch öfter zu marschieren. Auch hier werden Sicherheitsbedenken als erster Grund dafür genannt, dass es vorerst beim Wunsch bleibt.

Bei der Frage, ob man für den Vorzug, in einer fußgängerfreundlichen Straße zu wohnen, einen mehr als 100 Meter langen Weg zum nächsten Parkplatz in Kauf nehmen würde, scheiden sich die Geister: 56 Prozent sehnen sich nach einem nahegelegenen Stellplatz, nur 44 Prozent nach einer ruhigen und sicheren Straße vor der Tür. Allerdings: Bei Frauen und bei AusländerInnen ist das Verhältnis genau umgekehrt. Doch in den kommunalen Entscheidungsgremien sitzen fast ausschließlich Männer mit Luxemburger Pass – wie TNS Illres-Direktor Charles Margue zu bedenken gab.

## SHORT NEWS

## La protection des données victime du terrorisme ?

(lc) - Dans les grands moments d'émotion collective - comme l'après-Charlie ou la commémoration des 70 ans de la libération du camp de concentration et d'extermination d'Auschwitz -, certaines choses essentielles ont tendance à disparaître. La journée européenne de la protection des données par exemple est devenue la victime des grands buzz. Seuls les pirates ont rappelé par un communiqué de presse que le ministre de la Justice, Felix Braz, refuse toujours de revoir sa position sur la conservation de données de masse, alors que rien ne l'y oblige et que certains de ses collègues européens ont déjà tourné le dos à cette pratique potentiellement liberticide. Et les pirates de rappeler le maigre bilan de la coalition en matière de protection des données, un dossier dans lequel le gouvernement précédent s'est régulièrement montré champion de l'incompétence. Ainsi, les bleus-rouges-verts n'ont toujours pas publié la liste de toutes les banques de données dont l'Etat dispose ni pris de dispositions législatives qui pourraient changer la donne. L'époque où les Verts et les libéraux critiquaient depuis le banc de l'opposition les mesures sécuritaires est bel et bien révolue.

## Neues von der Cannabis-Front

(da) - Das Cannabis Bündnis Lëtzebuerg, das sich für die Legalisierung von Cannabis in Luxemburg einsetzt, organisiert sein erstes Rundtischgespräch. Wobei es sich genau genommen um zwei Gespräche handelt: In einer ersten Runde debattieren ExpertInnen, darunter ein Psychiater, ein Unternehmer, VertreterInnen des Abrigado, der Anlaufstellen Impuls und Jugend- an Drogenhelfe und des „Centre de prévention des toxicomanies“ über medizinische Nutzung und Freizeitkonsum der Droge. In einer zweiten Runde werden dann PolitikerInnen sämtlicher im Parlament vertretenen Parteien auflaufen und ihre Sicht zur Legalisierung, beziehungsweise Entkriminalisierung von Cannabis darlegen. Moderiert wird das Ganze von François Aulner von Radio 100komma7. Für böses Blut innerhalb des Bündnisses hatte die Tatsache gesorgt, dass nur in der „Chamber“ vertretene Parteien, nicht aber die Piraten oder die kommunistische Partei geladen sind. Im Cannabis Bündnis haben sich die Jugendorganisationen der drei Regierungsparteien, die Jeunesses communistes, Jonk Lénk und die jungen Piraten zusammengefunden. Am 3. Februar ab 18h30 im Exit07.

## A vos coffres de traduction !

(da) - L'Association de soutien aux travailleurs immigrés (Asti) a présenté, cette semaine, son service de Traduction orale directe (TOD). S'il existe depuis 1997, le financement, par l'Oeuvre nationale de secours grande-duchesse Charlotte, de quatre nouveaux coffres de traduction avec 20 casques par coffre, a été l'occasion pour revenir sur ce service de plus en plus demandé. Depuis sa création, le service TOD a été demandé plus de 4.000 fois. Une équipe de 30 bénévoles assure la traduction de réunions, conférences et autres événements. Si 85 pour cent des demandes portent sur une traduction du luxembourgeois vers une autre langue, des traductions de ou vers l'allemand, l'anglais, l'espagnol, l'italien, le portugais, le serbo-croate et d'autres langues sont possibles. Coffres et traduction en direct peuvent être sollicités ensemble ou séparément. L'offre ne s'adresse pas aux sociétés commerciales. En revanche, pour les associations, des « prix d'amis » sont possibles. Plus d'informations sous [www.tod.lu](http://www.tod.lu)

## Umgehung Niederkerschen: Meco für Nullvariante

(rg) - Die Regionale Süden des Meco setzt sich in Sachen Umgehungstraße in Niederkerschen für eine Nullvariante kombiniert mit einer regionalen Mobilitätsplanung ein. Dazu gehöre auch die Einrichtung einer grenzüberschreitenden Südtram. Dabei könnte teilweise auf eine bereits vorhandene, sehr gute Schieneninfrastruktur zurückgegriffen werden. Ebenfalls wichtig sei ein sofortiger Bau des Peripheriebahnhofes „Hollerich“ mit direktem Anschluss an Bus und Tram der Stadt Luxemburg, um somit die Mobilitätskette attraktiver zu gestalten.